Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 54 (1974-1975)
Heft: 8: Raumplanung Schweiz 1974 : Fragen, Perspektiven, Konsequenzen

Vorwort: Die erste Seite
Autor: Trautweiler, Hans

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die erste Seite

DIESER PLANET muss das Paradies gewesen sein! So empfand es meine Frau am Genfersee, wo ich diesen Beitrag niederschreibe. Das Paradies haben wir verloren und verscherzt – auch das ist am Genfersee zu sehen. Durch Planung versuchen wir es wieder zu gewinnen.

Unsere Zeit ist planungsbewusst, ja planungsfreudig geworden. Planen ist eben einfacher und billiger als realisieren, weniger engagiert, weniger endgültig – glücklicherweise. Das ist seine Schwäche.

Damit sei durchaus nichts gegen die Planung eingewendet. Zu oft wird sie jedoch nur organisatorisch verstanden: Aufteilung von Raum und Zeit nach Statistik und Ratio. So weiss der Planer ganz genau, dass es auf zehntausend Einwohner eine halbe Kläranlage, 1 Kino, 2 Apotheken, 5 Zahnärzte, 6 Metzger und 6 Ärzte, 8 Bäcker, 10 Kindergärten und 13½ Damencoiffeure braucht.

Zu unserem Glück ist das Leben reicher. Es lässt sich nicht uniformieren, weder durch Prognosen noch durch Statistiken. So entwickeln unsere bescheidenen Schweizerstädte ein ganz beachtliches kulturelles Eigenleben, wo sie doch nach allen Erfahrungen, namentlich aus dem Ausland, tiefste Provinz sein sollten. Es gibt Einflüsse, die der Computer nicht erfasst. Für sie muss der Planer ein feines Sensorium besitzen. Sonst bleibt seine Planung weltfremdes Papier oder sie wird zur Zwangsjacke.

Der Ordnungsstaat von früher ist zum Gestaltungsstaat geworden. Das Gesetz hat an Bedeutung eingebüsst; es vermag den Planungsprozess nicht mehr zu binden. Die gestaltende, planende Staatstätigkeit gerät in Widerspruch zur herkömmlichen Ordnung der Volksrechte. Die Grundsatzentscheide fallen früher. Der Bürger muss daran beteiligt werden. Bei den kommenden Verfassungsrevisionen in Bund und Kantonen ist hier der Ort für einen sinnvollen Ausbau unserer Demokratie.

Entscheidend ist letztlich der Inhalt der Planung. Es geht um die Richtung, die wir der Entwicklung unserer Gesellschaft geben wollen. Diese Zielsetzung müssen wir selbst bestimmen und immer wieder neu überdenken.

Hans Trautweiler